

logische Beweise nicht erbracht werden konnten, unter Vorbehalt aussprechen. Einen weiteren Aufschluss der unteren Quetschzone trifft man in der Erblerüfe auf 820 m Höhe an. Es handelt sich hier wieder um eine ausgesprochene Mischzone. Über den grauen, plattigen Mergeln und den kieseligen Kalken der Eichholztobelserie (Vaduzerflysch) stehen bis zur unteren Grenze des Arlbergdolomits (auf 825 m) mürbe, schwärzlich-bräunliche, dünnblättrige Schiefer an, die am ehesten mit mesozoischen Schiefen der Aroser-Zone verglichen werden können. Darin stecken faust- bis kopfgrosse Phacoide von dunkelgrauen, fettig glänzenden Hornsteinen, hellgrauen, dichten Fleckenkalken, matt dunkelgrauen Kalken, feinen kalkreichen Brekzien und spätigen Kalken, die in eine Brekzie mit Dolomit- und Kalkkomponenten überleiten.

Im Gebiet zwischen Rothenboden und Triesenberg ist die Quetschzone nicht mehr streng an die Basis der Lechtal-Decke gebunden. An der Strasse vom Schloss Vaduz nach Triesenberg sind im Hangenden der Eichholztobelserie Quetschzonengesteine aufgeschlossen. Der Aufschluss an der Strasse, auf 810 — 820 m Höhe zeigt wieder die für die Quetschzone so bezeichnende knollig-linsige Ausbildung. Die Knollen bestehen aus stumpfgrauen, manchmal etwas kieseligen Kalken, dichten, hellgrauen Fleckenkalken (mit schwarzgrauen, ovalen Flecken) und Brekzien mit kalkigem Zement und gestreckten Komponenten von hellen, dichten Kalken, blassgrünen Quarziten und grünen Tonschmitzen. Diese Knollen liegen in einer tonig-mergeligen, dunkelgrauen Hüllmasse eingebettet. Es scheint uns möglich, dass wenigstens ein Teil der in diesem Aufschluss enthaltenen Gesteine aus der Falknisdecke stammen könnte.

Im kleinen Wäldchen unterhalb Egga (zwischen Rothenboden und Triesenberg, Koord.: 759 355/221 300) zieht ein Bändchen von hellgrauem, dichtem Sulzfluhkalk durch. Dünnschliffe dieses Kalkes führen zahlreiche Calpionellen: *Calpionella alpina* Lorenz. *Tintinnopsella* cf. *carpathica* (Murgeanu & Filipescu). Endlich finden sich Quetschzonengesteine noch an der Basis des Arlbergdolomits der Schuppe Is (cf. S. 179) über den obersten Häusern von Rothenboden (Koord.: 759 550/221 870).